

Sich regen bringt Segen. Ein Interview mit Sven J. aus Bielefeld-Mitte über Existenzgründung aus Arbeitslosigkeit.

Ganz kurz etwas über dich.

Sven J, aus Bielefeld, 41 Jahre alt, verheiratet, eine Tochter. Kurz genug? (lacht)

Du warst also arbeitslos. Wie kam es dazu?

Ich leitete EDV-Schulungen bei einem gemeinnützigen Verein hier in Bielefeld. Doch dann wurden von heute auf morgen Gelder gestrichen und man konnte mich nicht mehr bezahlen. Ich habe dort dann zwar noch ehrenamtlich Kurse gegeben, aber von Ehre alleine kann man nicht leben. Auch als Informatiker ist es nicht gerade leicht einen Job zu finden und von heute auf morgen läuft da gar nichts. Ich dann also zum Arbeitsamt, wo mir erklärt wurde, dass ich wegen bla,bla,bla nach §lach-mich-tot nur Anspruch auf ALG II hätte. Da meine Frau berufstätig war bzw. ist stand auf dem Hartz-IV-Bescheid, der dann irgendwann ins Haus kam: 145 €. Ich musste also ganz schnell was tun. Wie gesagt hatte ich EDV-Schulungen gegeben, und das wie ich meine auch sehr erfolgreich. Da ich auch durchaus Spaß an dieser Arbeit hatte und natürlich immer noch habe, dachte ich mir, das mache ich einfach weiter, aber auf eigene Rechnung. Mein Sachbearbeiter bei der Arbeit-Plus fand das o.k. und ich legte einfach los.

Klingt ja ganz einfach.

Moment, Moment. Das war jetzt wirklich nur die Kurzfassung. Zunächst einmal rate ich jedem Existenzgründer im Nebenerwerb zu starten, was bei meinen mickrigen 145 € aber nicht in Frage kam.

Nebenerwerb? Was heißt das?

Das bedeutet, dass man sein Projekt erstmal nebenbei anfängt. Bei einer Existenzgründung aus Hartz-IV heißt das im Klartext, man ist hauptberuflich arbeitslos und nebenbei noch selbstständig. Man sollte aber bitte darauf achten, dass man nicht zuviel verdient.

Aber die Idee hinter der ganzen Sache ist doch an Geld zu kommen?

Klar, aber Vorsicht! Als Harz-IV-Empfänger darf man nur 100 € im Monat aus selbstständiger Arbeit zu 100% behalten. Plus Hartz-IV. Miete, Krankenkasse und das alles läuft weiter wie bisher. Von jedem Euro den man mehr verdient, gehen 80% an die Arbeit-Plus. Von jedem Euro über 800 € gehen 90 Cent flöten. So ist das.

O.k. Ein Rechenbeispiel zum besseren Verständnis: Ich Verdiane als 1000 € im Monat. Von denen darf ich 100 € behalte. Von den 101-800 € werden mir 80% abgezogen und von 801- 1000 € sogar 90%.... ich muss rechnen....Das heißt von 1000€ bleiben mir gerade mal 260 € übrig?

Wenn du richtig gerechnet hast schon.(lacht) Und irgendwo gibt es da noch eine Grenze, von der an alles angerechnet wird. Deshalb sagte ich ja, am Anfang möglichst wenig verdienen. Wird wohl in den meisten Fällen eh so sein. Die Zeit am Anfang sollte man

unbedingt nutzen, um Kontakte zu knüpfen und sich oder sein kleines Unternehmen bekannt zu machen. Und das ist richtig harte Arbeit. Ganz nebenbei sollte man auf seinem Spezialgebiet natürlich absolut top sein.

Jetzt mal ganz konkret. Angenommen ich bin ALGII Empfänger, habe eine gute Idee und möchte mich, wie du ja sagtest, nebenberuflich selbstständig machen. Wie gehe ich da vor?

Der erste Weg sollte immer zum Fallmanager oder Arbeitsvermittler bei der Arbeits-Plus führen. Da sagt man bescheid was man vor hat und legt los. Zumindest hier in Bielefeld wechselt dann auch der Sachbearbeiter. Ach, ja! Bei der Stelle, die für das Geld zuständig ist, auch unbedingt bescheid sagen. Die wollen dann jeden Monat eine Einkommens-Überschuss-Rechnung sehen, um zu überprüfen, wo Geld gestrichen werden kann. Wir sprachen ja davon. Tja, und dann holt man sich einen Gewerbeschein, den gibt es für 20 Euro beim Ordnungsamt im Ravensberger Park, und kann loslegen. Vorher sollte man sich aber genau informieren, was die rechtlichen und kaufmännischen Geschichten angeht.

Und wer bietet solche Beratungen an?

Die GAB z.B. in der Prinzenstraße, gegenüber vom Arbeitsamt. Es gibt auch die Möglichkeit ein Existenzgründerseminar an der FHM (Fachhochschule des Mittelstandes) zu besuchen. Das muss aber vorher mit der Arbeit-Plus abgesprochen werden. Die Finanzierung wird meistens übernommen.

OK, ich habe mich also nebenberuflich selbstständig gemacht, es läuft gut an und jetzt will ich mit dem ganzen ALGII nichts mehr zu tun haben. Wie geht das?

Einfach den Sachbearbeiter für Finanzen anrufen und ihm sagen, er soll die Zahlungen einstellen. (lacht) Aber das wäre sehr unklug. Hier gibt es das sog. Bielefelder-Modell. Das bedeutet, man ist vollselbstständig, muss für seine Miete und Krankenkasse selber aufkommen, bekommt aber für ein halbes Jahr einen monatlichen Zuschuss von 850 € überwiesen. Dazu darf man 850 Euro dazuverdienen. Alles was darüber geht wird abgezogen.

850 € im Monat einfach so geschenkt?

Ja! Nein, stopp! Diese 850 Euro werden zunächst als Darlehen gewährt und wenn sich nach dem halben Jahr rausstellt, dass man sich Mühe gegeben hat, wird es in einen kostenlosen Zuschuss umgewandelt.

Wenn ich diese 850 Euro beziehe, gelte ich also nicht mehr als Arbeitsloser?

Nein, du bist dann selbstständig, musst aber jeden Monat eine Einkommens-Überschuss-Rechnung beim Arbeitsamt einreichen. Und wenn die merken, dass es nach ein paar Monaten gar nicht läuft, werden die 850 € gestrichen. Das heißt dann wieder Hatz IV.

Und nach dem halben Jahr?

Hop oder top! Entweder es läuft, oder man ist wieder Kunde beim Arbeitsamt. Deshalb

unbedingt erst im Nebenerwerb anfangen, wenn es läuft das Bielefelder Modell in Anspruch nehmen und dann richtig gas geben! Ach, eins habe ich noch vergessen. Dieses Bielefeld-Modell ist eine kann-Leistung. Man muss eine sog. Fachkundige Stellungnahme einholen und auch die Sachbearbeiter vom Arbeitsamt müssen von der Idee überzeugt sein. Im allgemeinen sind die recht begeisterungsfähig.

Fachkundige Stellungnahmen? Wo bekomme ich die?

Spontan fallen mir jetzt die Dozenten an der FH und die GAB ein. Kostet übrigens Geld, zahlt aber das Amt. Ich habe mich ja bis jetzt mit meiner persönlichen Meinung weitgehend zurückgehalten. Das lass ich jetzt mal bleiben! O.k.?

Freies Land. Hier kann jeder sagen was er will. Ob wir's bringen ist was anderes. Also los!

Ganz ehrlich, ich habe vom Arbeitsamt oder der Arbeit-Plus noch nie sehr viel gehalten, aber was die mit dem Bielefelder-Modell da anbieten... ganz große Klasse! Es sind ja nicht nur die monatlichen 850 € für ein halbes Jahr. Es werden Existenzgründerseminare bezahlt und auch ein sog. Coaching. Dabei trifft man sich bspw. mit einem Dozenten von der FHM und der steht dann im Einzelgespräch zur Verfügung. Ich meine das kostet gerade mal 4,50 € Eigenteil pro Stunde, den Rest übernimmt die Arbeit-Plus. Und bei absoluter Flaute werden auch Krisenseminare angeboten. Darüber musste ich mich bis jetzt aber noch nicht informieren.(lacht)

Wie oft kann man eine Beratung in Anspruch nehmen?

Ich weiß es nicht ganz genau. Da kann man sich aber an der FHM, oder beim Arbeitsamt schlaumachen.

Noch ein paar Worte zum Abschluss?

Dieses Wort Selbstständigkeit ist für viele Leute etwas Großes, vor dem man einen ungeheuren Respekt haben muss. Ist doch Quatsch. Unterschiede zu einem 'normalen' Beschäftigungsverhältnis sind doch nur, dass ich meine Krankenversicherung zu 100% selbst bezahle und manchmal hinter meinem Geld herrennen muss, aber das passiert ja so manchem Arbeitnehmer auch. Ich rate wirklich jedem, der eine gute Idee hat, oder ein tolles Hobby mit dem man Geld verdienen kann, sich selbstständig zu machen. Zumindest besser als zuhause rumzusitzen und auf die nächsten 347 Euro Stütze zu warten. Also ran!

Da sich Sven nicht nur positiv über die Arbeit-Plus geäußert hat, wies er uns an, seinen Namen und Daten seiner Identität zu ändern. Vielleicht hat man mit denen ja doch noch mal was zu tun, so Sven.